

Projektoren laufen nur vereinzelt

Kinos in der Region reagieren zurückhaltend auf die Möglichkeit zur Öffnung

RHEIN-MAIN (hsa). Der Film, der gegenwärtig rund um den Globus läuft, ist eine krude Mischung aus Drama, Thriller und Gruselshocker und vor allem – komplett surreal. Denn mal ehrlich: Ein Drehbuch, in dem ein mikroskopisch kleiner Unhold die gesamte Welt in Atem hält, das komplette öffentliche Leben lahmlegt, die Wirtschaft in eine Rezession ungeahnten Ausmaßes stürzt und nicht nur Existenzen vernichtet, sondern auch hundertaussende Tote verursacht, wäre dem Autor von Regisseuren und Produzenten mutmaßlich mit dem Vermerk „Viel zu abgehoben“ um die Ohren gehauen worden. Und doch ist all dies bittere Realität, und sicher wünscht sich so mancher Zeitgenosse, er könnte von dem irrsinnigen Ausnahmezustand, in den uns das Coronavirus katapultiert hat, eine Auszeit im „Theater der Illusionen“, sprich: dem guten, alten Kino, nehmen.

„Traumfabriken“

Das wäre prinzipiell auch möglich, denn in Hessen dürfen die „Traumfabriken“ seit Ende voriger Woche wieder Besucher empfangen. Wer nun allerdings denkt, die Betreiber der Lichtspielhäuser in der Rhein-Main-Region hätten auf diesen Termin sehnüchrig gewartet und daher sofort wieder die Projektoren und Popcorn-Maschinen angeworfen, der irrt. Denn weil natürlich auch in den Kinos die Einhaltung diverser Hygiene- und Abstandsregeln gewährleis-

tet sein muss, hat die theoretische Möglichkeit zum Wiederbeginn in der Realität keineswegs einen Öffnungsboom nach sich gezogen. Vor verschlossenen Türen stehen Cineasten beispielsweise weiterhin bei den „Kronen“- beziehungsweise „Saalbau-Lichtspielen“ in Jügesheim sowie am Langener „Lichtburg Filmtheater“. Betreiber Stefan Burger, der das Kino an der Bahnstraße nach dessen insolvenzbedingter Schließung im März 2019 erst Mitte Dezember übernommen hatte und dann „nach drei tollen Monaten“ von der Pandemie abrupt ausgebremst worden war, sieht aktuell nämlich „noch keinen Bedarf bei den Leuten, mit anderen Menschen in einem dunklen Saal zu sitzen, weil die Ängste und Verunsicherungen noch zu groß sind“. Darüber hinaus bezeichnet Burger die Umsetzung der Auflagen als schwierig. Denn auch in den Kinos führt an der Abstandsregel von eineinhalb Metern kein Weg vorbei. In den Sälen ist rechnerisch pro fünf Quadratmetern Fläche eine sitzende Person erlaubt, und es müssen überdies Besucherlisten erstellt werden, um im Fall einer Infektion alle Kontaktpersonen nachverfolgen zu können. Doch nicht nur der damit verbundene Aufwand schreckt Burger, auch die Beschränkung der Kapazität auf maximal ein Drittel der in den drei „Lichtburg“-Sälen

möglichen Besucherzahl spricht seiner Ansicht nach gegen eine Wiedereröffnung: „Eine so geringe Auslastung wäre wirtschaftlich nicht sinnvoll.“ Im Übrigen wäre ein bundesweit einheitlicher Starttermin für die Kinos wünschenswert gewesen. „Dann würden auch die Verleiher mitspielen, die aber keine neuen Filme herausbringen, wenn sie nur in einem Bundesland gezeigt werden können“, betont Burger, der sich in der aktuellen Krise nicht nur über viele aufmunternde Worte von Cineasten aus Langen und Umgebung freuen durfte („Das hat mich sehr berührt“), sondern auch von der Eigentümergemeinschaft der Immobilie an der Bahnstraße jede Menge entgegenkommen erfahren hat. Dennoch spricht er sich für „eine vernünftige Lösung ab Ende des Sommers, spätestens Anfang Herbst“ aus, anstatt jetzt „Flickschusterei“ in der Kino-Landschaft zu betreiben.

In düsteren Zeiten...

Etwas anders sieht man den Sachverhalt ein paar Kilometer weiter westlich: Das Walldorfer „Lichtblick“-Kino nimmt seinen Spielbetrieb wieder am Donnerstag (21.) auf. Zwar wissen auch dessen Betreiber, „dass es sich in Anbetracht der Tatsache, dass wir maximal nur 30 Perso-

nen je Vorstellung einlassen dürfen, aus wirtschaftlicher Sicht eigentlich nicht lohnt“, wie Otmar Schaffner auf Anfrage der *Dreieich-Zeitung* zugab. „Aber wir wollen unserem Namen gerecht werden und in diesen düsteren Zeiten den Leuten einen kleinen Lichtblick schenken.“ Außerdem ist es nach Ansicht Schaffners „wichtig, ein Zeichen zu setzen, dass wir noch leben.“

Glückliche Stammgäste

Dies hat sich seinen Angaben zufolge bezahlt gemacht. Es habe schon diverse Rückmeldungen von Stammgästen gegeben, „die glücklich sind, dass sie endlich wieder ins Kino gehen können, und denen es fast egal ist, was gezeigt wird“. Hinnehmen müssen die Cineasten ferner, dass neben den allgemeinen Abstandsregeln auch in allen Bereichen des Kinos Maskenpflicht besteht. „Auf dem Platz kann die Maske aber abgenommen werden“, betont Schaffner. Ferner müssen die Kontaktdaten hinterlegt werden. Bis nächsten Mittwoch (27.) wird übrigens einmal täglich (20 Uhr) die deutsche Komödie „Enkel für Anfänger“ gezeigt, in der Heiner Lauterbach, Maren Kroymann und Barbara Sukowa drei kinderlose Rentner spielen, deren Alltag gehörig auf den Kopf gestellt wird, als sie sich dazu entschließen, Patenkinder zu betreuen. Reservierungen sind unter Telefon (06105) 42352 möglich.

Heimatemuseen wieder geöffnet

MÖRFELDEN-WALLDORF (hsa). Die beiden städtischen Museen sind seit Sonntag wieder für den Publikumsverkehr geöffnet. Die Exponate der Walldorfer „Erinnerungskammer“ können dienstags von 15 bis 17 und sonntags von 14 bis 18, jene im Mörfelder Pendant donnerstags sowie sonntags jeweils von 15 bis 18 Uhr unter die Lupe genommen werden. Allerdings müssen die Besucher Mund-Nasen-Masken tragen, und es werden maximal nur je 20 Personen auf einmal in die Heimatemuseen eingelassen. Aufgrund dieser Beschränkungen können Führungen, Workshops oder andere Veranstaltungen im Moment nicht stattfinden. Weitere Infos gibt's unter Telefon (06105) 938-875 und per E-Mail (museum@moerfelden-walldorf.de).

Ausleihe in den Stadtteilen

DREIEICH (jeh). In der Stadt am Hengstbich geht die kommunale Verwaltung einen weiteren Schritt in Richtung Alltag. Nach der bereits erfolgten Wiedereröffnung der Stadtbücherei-Hauptstelle in Spremlingen, die ebenfalls wegen der Corona-Pandemie im März geschlossen worden war, melden sich in der kommenden Woche (ab dem 25. Mai) auch die Stadtbüchereien zurück. Für den Besuch gelten die bekannten Regeln: Möglichst alleine kommen, kein Zutritt für unbegleitete Kinder unter zehn Jahren, nur Ausleihe (kein Aufenthalt). Zutritt nur mit Nase-Mund-Bedeckung, Hygieneregeln beachten, Abstand halten. Die Besucherzahl ist beschränkt.

Familienanzeige



*Wenn ihr an mich denkt,
seid nicht traurig.
Erzählt lieber von mir und
traut euch ruhig zu lachen.
Lasst mir einen Platz zwischen euch,
so wie ich ihn im Leben hatte.*

Unser gemeinsamer Lebensweg ging viel zu früh zu Ende. Schweren Herzens lassen wir Dich in Liebe gehen.

Ingrid Mecking geb. Bauer

*22.05.1941 †11.05.2020

Du fehlst:
**Dein Bernhard
Deine Schwestern Ursula und Jutta
mit Familien
und alle Angehörige**

Dietzenbach, den 11.05.2020
Die Trauerfeier findet auf Grund der aktuellen Situation im engsten Familienkreis statt.

„Stage Drive“ und Theaterhaus

Die ersten Bühnen starten ihr Programm

FRANKFURT (tmi). Als eine der ersten Bühnen der Region präsentiert das Theaterhaus seit 10. Mai ein an die Umstände angepasstes Programm. Das Werk „Ein Schaf fürs Leben“, ein Stück für Kinder ab sechs Jahren, zeigt das Ensemble auch am Sonntag und Montag (24./25.) ab 11 Uhr. Entsprechend der Abstands- und Hygieneregeln bietet der Zuschauerraum in der Schützenstraße 12 Platz für 24 Gäste. Am weiteren Spielplan bis zu den Sommerferien wird derzeit gewerkselt. „Stage Drive“, Frankfurts erste „Auto-Kulturbühne“, startet am kommenden Freitag (22.) eine Reihe mit Live-Shows aus dem Unterhaltungsbereich! Bis zum 5. Juli sorgen an der Jahrhunderthalle Nicolai Friedrich, Willy Astor, Bülent Ceylan, Florian Schroeder, das „Kikeriki Theater“, Madame Nicolette, Erkan und Stefan, Ingo Appelt und Hannes Ringlsetter für Entertainment. Den Auftakt macht am 22. (ausverkauft!) und 23. Mai jeweils ab 20 Uhr Urban Priol. Der Vorverkauf findet ausschließlich online statt. Mehr Infos unter www.jahrhunderthalle.de/StageDrive.